

Bereit zum Konflikt: Dortmund 1963

Legendäre Kirchentage (2)
HR-Chronos, 14. Juni 2001

Bereit zum Konflikt: Dortmund 1963

Legendäre Kirchentage (2)

HR-Chronos, 14. Juni 2001

Von Georg Magirius

Start:

O-Ton 1 Pflästerer

Es hat auch schon Kirchentage gegeben, da sind die Pastoren in der Halbzeit - etwa in Dortmund 1963 - aufmarschiert und haben den Spielern und Zuschauern die Grüße überbracht.

Der Kirchentag gastiert im Fußball-Stadion - doch er denkt nicht an Posaunenspiel und auch nicht an Gottesdienst, sondern besucht ein ganz normales Fußballspiel. Eine Anekdote, doch für den Kirchentag 1963 in Dortmund typisch, sagt Hans-Albrecht Pflästerer, Kirchentagsspezialist und jahrelang theologischer Chefredakteur beim Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt. Denn der Kirchentag in Dortmund wollte in der gewohnten Kirchlichkeit nicht hocken bleiben – und spielte stattdessen auf volles Risiko.

„Wir sind doch Brüder“, hieß das Motto auf dem Kirchentag 1951 - Beispiel dafür, dass wie der Kirchentag in den 50er Jahren auf ein harmonisches und massenhaftes Miteinander hoffte. Jetzt aber, 12 Jahre später - welch ein Kontrast! - da heißt die Losung: „Mit Konflikten leben.“

O-Ton 2 Rudolf von Thadden

Es herrscht das Schema der Verwaltung, wie es der Absolutismus geprägt hat, noch immer heute in unseren Kirchen vor.

In der Tat: Das klingt nicht brüderlich und brav, was Rudolf von Thadden von sich gibt. Der Historiker rechnete in Dortmund mit einer evangelischen Kirche ab, in der Pfarrer im Verbund mit der Kirchenbürokratie wie Monarchen herrschen würden.

O-Ton 3 Rudolf von Thadden

Lieber eine reibungslose Ordnung, die von einer Behörde garantiert ist, als eine im freien Spiel der Kräfte sich bildende Ordnung mit Störungen. Na ja, so ist es doch. Lieber ein Filterwahlssystem, bei dem manches vielleicht Profilierte, aber eckige Glied der Kirchen draußen bleibt als offene direkte Wahlen, bei denen man Auseinandersetzungen riskiert. Und auch in den Synoden so etwas wie Fraktionen haben könnte, die eigentlich gar nicht so schlecht sind.

Lieber eine Kräfte sparende, durchrationalisierte Finanzverwaltung bei den zentralen Landeskirchenämtern als eine Kräfte und Verantwortung weckende Beteiligung der Gemeinden. (*lautes Klatschen*)

Man soll sich dann freilich nicht wundern, wenn die Appelle an die Laien kein Echo finden. Und was schlimmer ist: Dass die Pfarrer zu der immer wiederkehrenden Feststellung finden: Sie fänden keine zur Mitarbeit bereiten Laien. Nein, wer keine Funktionen und Aufgaben bereitstellt, wird schwerlich Menschen finden, die sich dafür zur Verfügung stellen. (*lautes Klatschen*)

Diese Rede sorgte für viel Wirbel. Doch die Kirchentagsreformgruppe, die sich um von Thadden scharte, regte auch in den folgenden Jahren erheblich auf. Mit dabei der heutige Bundespräsident Johannes Rau und die Theologin Dorothee Sölle. Frech hüpfen sie über enge Kirchengrenzen. Sie wagten mehr als nur ein kleines bisschen Demokratie - und waren dabei den 68ern und Willy Brandt gleich um mehrere Jahre voraus.

Doch in Dortmund gab es revolutionäre Töne auch von ganz anderer Sorte. Fernsehquizmaster Peter Frankenfeldt moderierte in der Dortmunder Westfalenhalle vor 11.000 Zuschauern eine Kirchenshow. Jazz war mit dabei - Jazz in der Kirche, ein Ding der Unmöglichkeit damals! Ein Schlagerpfarrer wurde interviewt. Und zu guter Letzt dann auch noch das:

O-Ton 4 Lied

Danke für diesen Guten Morgen... (*Jazzig gespielt*)

Einige Sekunden frei stehen lassen, dann Autor drüber

Was heute fast kabarettistisch klingt, war damals total neu. Man hatte bis dahin doch nur brav Choräle gesungen. "Danke für diesen guten Morgen" war das damalige Siegerlied, es hatte unter 2000 Einsendungen einen Wettbewerb zum neuen Kirchenlied gewonnen.

O-TON wieder hoch, Lied steht einige Sekunden frei

Dortmund 1963 - das hieß: **(O-TON raus)** Der Kirchentag war konfliktbereit geworden. Zugleich lag in den neuen Kirchenklängen der Same für eine große Festlichkeit, die den trockenen Protestanten niemand zugetraut hätte. Liturgische Nächte, Feierabendmahl, das neue Kirchenlied in einer unerschöpflichen Fülle - das waren die Blüten, die der Same bald treiben sollte.

ENDE